

Fahrt nach Sankt Petersburg im April 2023

1. Bericht: Anreise, Kronstadt

Am Sonntag, den 16. April 2023, starteten wir mit dem Wohnmobil in Richtung Travemünde (bei Lübeck), um den Besuch in Sankt Petersburg (SPB) zu realisieren, auf den ich mich im Verlaufe des Februars vorbereitet hatte (Russische Visa in Leipzig beschaffen, Stellplatz für das Wohnmobil in SPB sichern, Fahrtickets von Travemünde nach Helsinki und zurück buchen, aktuelle Russland-Karten fürs Navi besorgen). Alles sollte ohne Hektik ablaufen. Deshalb fuhren wir am Sonntag nur bis Lehrte (bei Hannover) und übernachteten dort auf einem riesigen, kostenlosen, fast leeren Stellplatz. Am Montag fuhren wir ohne Eile auf einen kostenpflichtigen Stellplatz (6 €/24 Std.) auf dem Gelände des Fährhafens. Gegen 21 Uhr durften wir auf die Fähre von Finnlines fahren und legten uns sofort in unserer Kabine ins Bett. Wie geplant legte das Schiff gegen 2.45 Uhr des Dienstag (18. April) in Richtung Helsinki ab und kam nach 29:30 Std. Fahrt gegen 09.15 Uhr des 19. April in Helsinki an. Im Bett merkten wir faktisch nichts von der Arbeit der Dieselaggregate des Schiffs (ganz im Gegensatz zu den alten Schiffen, mit denen wir z.B. uns auf die Kanaren begaben). Auf dem Sonnendeck wehte während der Fahrt der Wind zu kräftig, um sich dort länger aufhalten zu können.



Unsere Fahrstrecke von Stollberg nach Travemünde über 575 km.



In dunkelgrüner Farbe die Schiffsroute über die Ostsee, vorbei an Bornholm und Gotland nach Helsinki über ca. 1200 km.

Ich hatte für die gesamte Reise (hin und zurück) alle im Schiffsrestaurant angebotenen Mahlzeiten (hinzu Brunch und Abendessen für den Dienstag sowie Frühstück für den Mittwoch) gebucht. Das kostete insgesamt um die 400 € (2 Personen, einschließlich

Mahlzeiten auf der Rückreise). Außerdem musste ich ca. 800 € für Kabine und Womo-Transport (auch wieder einschließlich Rückreise) bezahlen.

Die Fähre war im Wesentlichen mit Trucks und ihren Fahrern belegt. Ich registrierte nur ein weiteres deutsches Wohnmobil, ca. 10 finnische Womos bzw. Wohnwagen und um die 30 finnische PKW. Auch ein deutsches Ehepaar mit Fahrrädern war an Bord, das beabsichtigte, Helsinki mit den Fahrrädern zu erkunden. Es war auch ein PKW mit spanischer Nummer darunter. Wie ich später von den Insassen erfuhr, war er mit zwei russischen Frauen belegt. Spanien hatte ihnen (weil sie die russische Staatsbürgerschaft besitzen, die Aufenthaltserlaubnis entzogen und sie genötigt, ihr Haus in Spanien zu verkaufen). Sie wollten nach Russland zurückkehren und ihren spanischen PKW in Russland einführen, was an der russischen Grenze erheblichen Aufwand verursachte. Für die Einfuhr eines PKW (der im Lande verbleibt) in die Russische Föderation fallen Steuern in einer Höhe an, die etwa dem Kaufpreis des PKW entsprechen (offensichtlich so hoch, damit die Leute Interesse entwickeln, ein im Lande produziertes Fahrzeug zu erwerben).

Nachdem wir aus dem Schiffsbauch raus waren begaben wir uns sofort auf den Weg in Richtung Grenze zu Russland.



Die Fahrstrecke über 178 km entlang des Finnischen Meerbusens (Teil der Ostsee) über die E18 zum Grenzübergangspunkt Vaalimaa (auf der Karte ist der Grenzverlauf in grauer Farbe vermerkt). Den jetzigen Grenzverlauf gibt es so erst seit 1944. Bis 1939 verlief die russische Grenze zu Finnland ganz nahe zu Leningrad, dem heutigen Sankt Petersburg (in heutigen Vororten von SPB). Ihr könnt das im Bildchen verfolgen, das weiter unten im Bericht zu Kronstadt erscheint.

In der Vorbereitungsphase hatte ich mir vorgenommen, irgendwo in Finnland noch mal zu übernachten und erst am 20. April die Grenze zu überschreiten. Da wir aber schon gegen Mittag des 19. an der Grenze ankamen, wagte ich die Weiterfahrt noch am 19.

Die Kontrolle auf finnischer Seite beschränkte sich auf eine Passkontrolle im Zollgebäude (ich begab mich mit meinem und Shenjas Pass dahin). Niemand wollte wissen, wieviel Euro ich mitführe. Die EU verbietet die Ausfuhr von Euro nach Russland, genauer, begrenzt ihn auf den unmittelbaren Reisebedarf. Giro- und Kreditkarten aus der EU funktionieren in Russland derzeit nicht. Die EU hat das als eine der Sanktionsmaßnahmen unterbunden. Deshalb hatte ich natürlich Euro bei mir im Womo. Russland erlaubt die Einfuhr von bis zu 10 000 Euro /Person, ohne sie in der Zollerklärung deklarieren zu müssen.

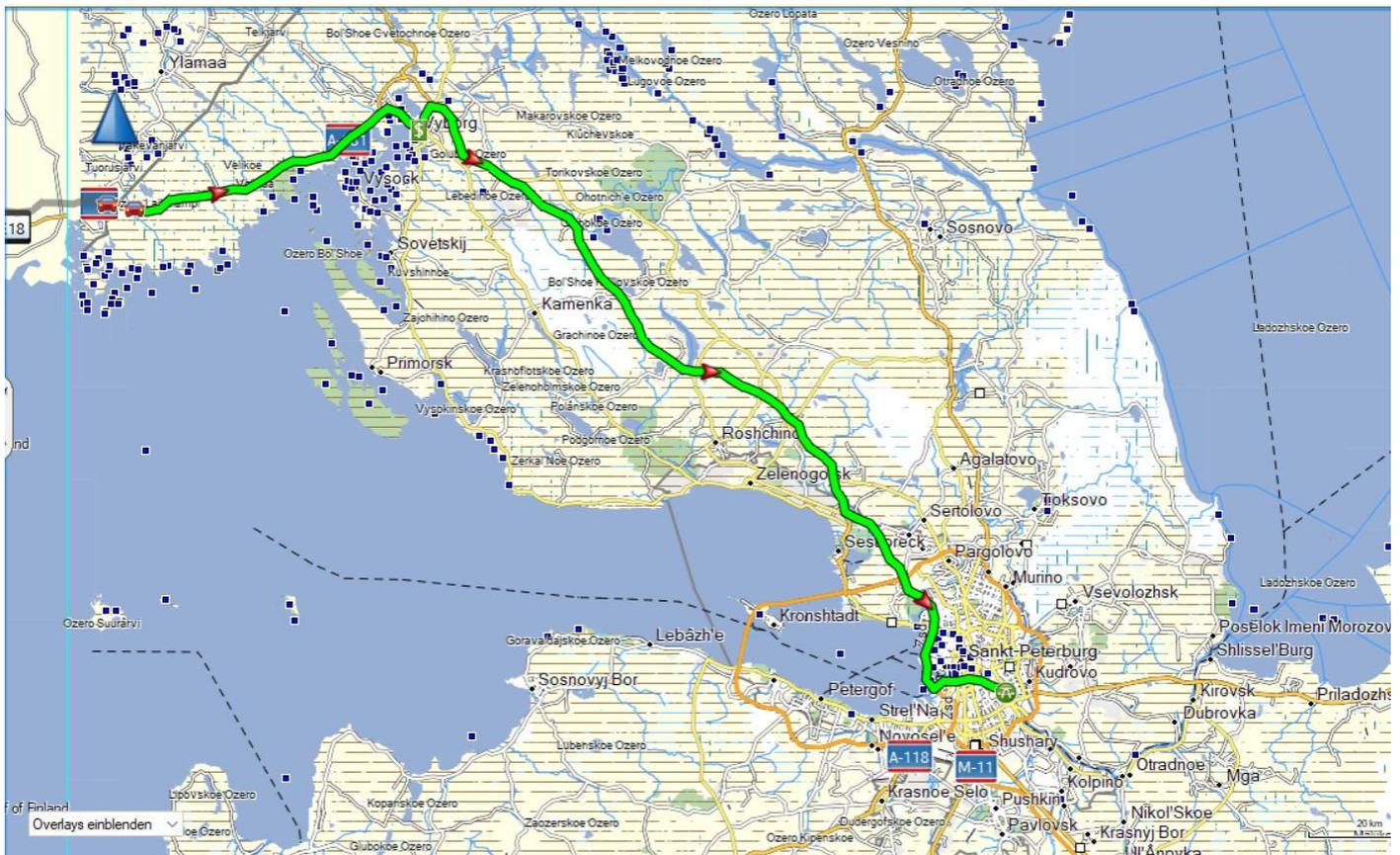
Unmittelbar am ersten russischen Schlagbaum des Grenzübergangs bekam ich einen in Russisch abgefassten Merkzettel mit 18 Punkten überreicht, auf dem stand, was im Grenzgebiet alles verboten ist. Später, beim Verlassen des Grenzgebietes (dritter Schlagbaum) verlangte man den Zettel von mir zurück. Auf ihm stand weder, was erlaubt ist, noch wie die Grenzkontrolle abläuft. Der zweite Schlagbaum hielt uns lange auf. Dort war die eigentliche Kontrollzone. Ich erinnere mich, dass früher viel mehr Schlagbäume mit Kontrollen zu passieren waren. In der Kontrollzone musste ich als Erstes über eine ca. 50m lange Grube fahren (in der eine Grenzerin das Fahrzeug von unten inspizierte). Mein Problem: unser Womo hat eine große Bodenfreiheit und ich als kleine Person kann schlecht über die Kühlerhaube hinweg erkennen, was unmittelbar vor dem Fahrzeug (z.B. der Verlauf der Grube) ist. Da der Grubenrand auf der Fahrbahn keinerlei seitliche Begrenzungsschienen aufwies, befürchtete ich (und auch die Grenzer), mit irgendeinem Rad in die Grube zu fallen. Eine andere Grenzerin half mir durch ihre Hinweise, die

Gefahrenstelle zu überwinden. Unser Aufenthalt in der Grenzzone zog sich über ca. 3:30 Stunden hin. Durch viel Fragen bekam ich schließlich heraus, dass ich an drei verschiedenen Stellen vorsprechen muss: Passkontrolle, Zollkontrolle und Abwicklung der Einfuhr des Fahrzeuges. Das Letzte erforderten die meiste Zeit von mir. Ich musste handschriftlich eine in Russisch abgefasste, gedruckte Vorlage abschreiben und unterschreiben, die den Fall betraf, was passiert, wenn ich das Fahrzeug nicht wieder ausführe (z.B., weil es gestohlen wird oder durch einen Unfall stark beschädigt wird oder ich es jemandem im Lande überlasse). Im Ergebnis erhielt ich ein abgestempeltes Papier, das ich bei der Ausreise vorweisen muss. Ich fragte mich, was machen die Leute, die des Russischen nicht mächtig sind.

Shenja saß während der gesamten Kontrollzeit auf ihrem Sitz im Womo. Während meiner Abwesenheit (ich hielt mich zeitweise im Haupt-Zollgebäude auf) versuchten die Beamten mehrfach, mit ihr zu kommunizieren. Sie merkten schnell, dass das nicht möglich ist. Im Ergebnis überzeugten sie die Dame im Häuschen für die Passkontrolle, zu Shenjas Kontrolle ihr Häuschen zu verlassen und sich zum Womo zu begeben (welch ein Entgegenkommen!!).

Die Zollkontrolle lief als Letztes relativ zügig ab. Ich übergab den Beamten eine fast leere Zollerklärung (für die Ausreise bekam ich sie abgestempelt und mit Aufklebern versehen zurück). Ich musste nur alle Türen und Klappen innen und außen öffnen (auch die Motorhaube, weitere solche Öffnungen neben den drei Fahrzeugtüren gibt es ja bei einem Womo der Hauf) und ein Beamter schaute sich genau an, was da zu sehen war. Zu meinem Erstaunen erregte weder die mitgeführte Obst- und Gemüsebox noch die mit den Konserven (beide stehen offen in der Heckgarage) noch der Inhalt des Kühlschranks irgendwelchen Protest. Anschließend hob sich der zweite Schlagbaum für uns und wir verließen das Kontrollgebiet. Da es erst gegen 16 Uhr war (im Sommer zeigen die deutschen Uhren dann erst 15 Uhr an, Russland kennt keine Umstellung auf Sommer- bzw. Winterzeit mehr), beschloss ich, zuerst in die nächste Stadt Vyborg in Russland zu fahren, um Rubel und eine russische SIM-Karte zu erwerben, um sofort mit Bekannten in SPB über WhatsApp bzw. normale Mobil-Nummer (ohne teures Roaming) telefonieren zu können. Ich steuerte die Bank VTB in Vyborg an, wo ich beides schnell bei sehr zuvorkommendem Personal erhielt. Mein Fehler, ich erkundigte mich in der Bank, wo ich eine SIM-Karte erhalten kann (ich wollte eine Filiale der MTS-Telefongesellschaft anfahren). Da sagte man zu mir, das können sie auch bei uns am Automaten machen. Das Problem: in Russland wickelt man viel mehr als bei uns in Deutschland mit Bankkarten und Computern ab. Eine funktionierende besaß ich natürlich nicht und konnte deshalb die Gebühr für die SIM-Karte (350 Rubel für 30 GB und 200 Sprechminuten bis Monatsende) nur passend in bar am Automaten bezahlen. Paar Minuten vorher hatte ich in der Bank für 600 Euro gerade ca. 54 000 Rubel (Kurs: 88,40 Rbl. für einen Euro) in größeren Scheinen erhalten und die Kasse hatte inzwischen geschlossen (folglich konnte ich in der Bank nicht in paar kleinere Scheine wechseln). Deshalb begab ich mich erst mal in eine nahe gelegene, kleine Fressbude, erwarb paar Piroggen und je eine Portion Eis für mich und Shenja (die

die ganze Zeit im Womo saß) und konnte dann den Automaten mit den erforderlichen 350 Rubel füttern. Inzwischen war es ca. 17:30 Uhr Ortszeit geworden. Ich entschied mich dennoch, sofort nach SPB weiter zu fahren (bei einem früheren Besuch hatten wir schon mal im Zentrum von Vyborg auf dem großen Marktplatz, der auch ein Parkplatz ist, übernachtet).



Fahrtroute vom russischen Grenzpunkt Torfyanovka über Vyborg zu unserem Stellplatz am Hotel Elizar in SPB über insgesamt 213 km. Dort kamen wir gegen 21 Uhr an. Ich hatte Probleme, in der Dunkelheit die richtige Tordurchfahrt durch die Hochhäuser zu finden und musste dadurch paar Runden um das Areal drehen. Der (private) Hotelbesitzer von Elizar (spricht sich Jelizar aus) hat ein größeres Territorium in einem von Hochhäusern umgebenen Innenhof mit einem Eisenzaum umgeben und einen Parkplatz angelegt, der derzeit nur von mir mit dem Wohnmobil belegt ist (auch an der Grenze waren wir das einzige Wohnmobil an dem Tag). Er bietet Strom (20 Steckdosen), Frischwasser im Hotel, Müllentsorgung, eine allgemein zugängliche Dusche im Hotel und eine Kanalisationsöffnung zum Entleeren der Grauwasserzisterne, eine Stelle zum Entleeren der Toilettenkassette sowie WLAN (das leider nur im Hotel funktioniert), alles im Preis inbegriffen, an. Die Wasserversorgung am Kanaldeckel ist ihm leider im Winter durch Frost zerstört worden, so dass ich die Kassette mit heißem Wasser aus dem riesigen Heizungskessel des Hotels spüle. Das junge Personal im Hotel ist uns gegenüber sehr hilfsbereit. Um Fehldeutungen vorzubeugen, wir haben kein Hotelzimmer gebucht, sondern wir halten uns in unserem Womo auf und schlafen auch darin. Die Bekannten, mit denen wir uns treffen und Touren unternehmen, holen uns am Hotel mit ihrem eigenen PKW ab und bringen uns am Abend wieder hierher zurück. Das Womo steht bis zur Rückfahrt nach Finnland auf dem Parkplatz. Noch ein Element soll erwähnt werden. Dadurch, dass wir faktisch das einzige Fahrzeug auf dem Platz sind, gelang es mir, das Fahrzeug so zu parken, dass die Satelliten-Antenne des Womo an einer Stelle durch eine Lücke in den Hochhäusern nach Süden schauen kann und wir über Astra deutsche Fernseh- und Radiosender empfangen (das ist wichtig für Shenja, da sie sonst keinerlei Beschäftigung hat). Der Antennenspiegel steht hier so gut wie senkrecht (empfängt das Signal des Satelliten parallel zur Erdoberfläche, da wir uns weit im Norden befinden, auf dem Breitengrad von Alaska, ganz im Gegensatz zu Mitteleuropa, wo der Spiegel stark geneigt in den Himmel zeigt). Auf der nächsten Seite habe ich für eventuelle Interessenten eine Kopie mit der Buchungsbestätigung des Stellplatzes eingefügt. Aus ihr könnt ihr den Preis und alle wichtigen Daten entnehmen (notfalls vergrößern). Wir halten uns einen Tag weniger als gebucht am Hotel auf, weshalb ich nur um die 26 000 Rbl. bezahlt habe. Das entspricht circa 295 €. Hier muss man, übrigens, im Hotel den Betrag bei der Anreise entrichten (notfalls erst mal nur für einige Tage).

Ich hatte mir in der Vorbereitungsphase bereits in Deutschland aus dem Internet eine routingfähige Topo-Karte des Leningrader Gebiets (es ist bis heute nicht in Sankt Petersburger Oblast umbenannt worden) heruntergeladen, die sowohl im Computer als auch im Navi funktioniert. Ich fahre und laufe hier nach der Karte.



192029, Saint-Petersburg
Est. Obukhovskoy, Obokony, 89 / A
phone.: +7-812- 336- 93-39
fax: +7-812- 336- 93-40
e-mail: reception@elizars-hotel.ru
www.elizars-hotel.ru
fax: 565-690-792, 580-834-689

Skype: elizars-hotel

CONFIRMATION № 2756142
Date booking: 08.03.2023

booking confirmed

Customer: ROLF KLAUS BEER

Booking information

Booking №:	2756142	Number of nights:	12
Guest:	ROLF KLAUS BEER	Number adults:	2
Camping		Number of children:	0
Arrival date:	20.04.2023	Phone number:	
Date of departure:	01.05.2023	e-mail:	KL_BEER@T-JNLIN.DE

Period	Rate	Night	Price in rubles	Total
20.04.2023 - 01.05.2023	Camping accommodation	11	2300,00	25300,00
01.05.2023 - 02.05.2023	Camping accommodation	1	3300,00	3300,00

Total : 28600,00

1) Services for the preparation of the registration forms for arrival of foreign citizens are paid at the counter administrator in the amount of 300 rubles per person

Check out - 12 pm.
Check in - 13 pm.

Hotel booking rules:

- Reservation - is made on the basis of a booking application, which indicates the name of the Company, the number and category of rooms, the number of people, the date and time of arrival and departure, last name, first name, citizenship of the resident, form of payment, contact information, responsible person
- Prepayment in the amount of the cost of one day for each booked room must be made no later than 30 days before the date of arrival
- In case of timely cancellation of the reservation request, the hotel returns the entire amount of payment for accommodation
- In case of untimely cancellation of the reservation request, the Company pays the Hotel the cost of service in the amount of:

For groups:

- less than 30 days before the date of arrival of the Group - 50% for each canceled room for 1 day
- less than 5 days before the date of arrival of the Group - 100% for each canceled room for 1 day

For Individual Clients:

- in Low season: 24 hours before the check-out time of the day of arrival at the hotel - 100% of the cost of living for 1 day
- in the High Season: 48 hours before the check-out time of the day of arrival at the hotel - 100% of the cost of living for 1 day;
- 5. When placed before the checkout time (from 00.00 to 12.00), the payment for accommodation is charged for half a day;
- 6. Surcharge for accommodation after checkout time is charged: up to 6 hours after checkout time - hourly, from 6 to 12 hours after checkout time - for half a day, from 12 to 24 hours after checkout time - for a full day;
- 7. In case of individual booking by a client - an individual, the booking can be made in cash - in the Low season, or by transferring payment for the first day or the entire period of stay to the hotel's current account - in the High season.
- 8. The hotel has the right to cancel a non-guaranteed reservation in case of non-arrival of guests as of 18:00 on the expected day of arrival.

If you do not agree with these rules, please cancel the application immediately

Sincerely,
Booking Department

könnte. Auf der Fahrt von der Grenze zum Hotel (überwiegend durch bewaldetes, unbewohntes Gebiet) hat uns niemand angehalten, bedrängt oder bedroht. Als wir in Vyborg vor der Bank am Straßenrand parkten, gab es nur Passanten, die mit mir ein Gespräch führen wollten (wo wir herkommen). Auf dem Parkplatz am Hotel stand das Womo verschlossen mehrfach tagsüber ohne uns. Bis heute habe ich nicht bemerkt, dass was weggekommen ist oder jemand versucht hat, in es hinein zu gelangen.

Die Leute führen hier in SPB und den Vororten ein ganz normales Leben. Das Angebot in den Läden ist üppig. Nichts weist darauf hin, was unmittelbar auf die Ereignisse in der Ukraine zurück zu führen wäre (höchstens, dass nicht mehr so viele Waren aus dem westlichen Ausland im Angebot sind, dafür aber mehr chinesische). Die Leute sind höflich (Shenja ist mehrfach auf der Straße gestürzt - sofort hat immer jemand mir geholfen, sie wieder auf die Beine zu stellen). In der Metro bietet man uns beiden sofort Sitzplätze an. Man sieht fast nur westliche (einschl. asiatische) Autos (derzeit keine PKW-Importe mehr und die Werke der ausländischen Autofirmen im Lande stehen still). Es gibt so viele PKW, dass wir es sehr oft mit Staus zu tun haben (vgl. meine weiter unten folgenden Schilderungen). Die Leute in der Metro und auf der Straße sind überwiegend besser gekleidet, als das in Deutschland Standard ist. In den Gesprächen mit unseren Bekannten hören wir sowohl absolute Bejahung, als auch kritische Meinungen zu Putins Entscheidung bis hin zu direkter Verdammung Putins. Es sind auch einige darunter, bei denen ich fühle, dass sie Angst haben, sich frei zu äußern. Mehr dazu in den nachfolgenden Schilderungen zu unseren Treffen.

Paar Worte zur Anreise. Viele Bekannte in Deutschland und in anderen Ländern, die ich von unserer Reiseabsicht informiert hatte, haben uns für verrückt erklärt, gewarnt. Tochter Katrin meinte u.a., sie wolle nicht, dass wir schon jetzt von dieser Erde verschwinden. Unser Bekannter, Eduard, aus Jerusalem rief mehrfach an, um mich zu überzeugen, dass ich von der Absicht zu fahren, Abstand nehme. Kurz vor der Abfahrt bestand sein Argument darin, dass er mir alle bereits getätigten Ausgaben ersetzt, wenn ich zu Hause bleibe.

Bis zum heutigen Tage (28. April, übrigens unser 62. Hochzeitstag) gab es keinerlei Vorkommnis, was die geäußerten Befürchtungen auch nur Andeutungsweise rechtfertigten

Wir waren 2013 zum letzten Mal in SPB, 2017 das letzte Mal in Russland (immer mit dem Womo). Durch Corona war ab 2020 die Einreise unmöglich. Mit der jetzigen Fahrt ist vermutlich der letzte Treff mit den beiden in SPB verbliebenen Cousinen von Shenja und einigen weiteren Bekannten verbunden.

Am Freitag, den 21. April, sind wir von unserem Stellplatz zu Fuß zur nächsten Metrostation Jelizarovskaja gelaufen. Für jeden von uns beiden habe ich da eine Karta Podoroshnika (kostet je 80 Rbl.) erworben und auf beide je 500 Rbl. aufgeladen. Danach fuhren wir mit der Metro auf den Newski in einen Buchladen und dann wieder zurück zum Stellplatz. Für jede Fahrt wurden etwas weniger als 60 Rbl. von der elektronischen Karte abgebucht. Umsteigen verursacht keine zusätzlichen Kosten. Unser Weg zur Metro ist 1500 m lang, wenn man auf den Bürgersteigen der Hauptstraßen bleibt, aber nur ca. 580m lang, wenn man über die Hinterhöfe der Häuserblöcke läuft (mein Handnavi von Garmin machts möglich). Shenja hat zu Fuß ihre Probleme. Mehrfach musste ich eine Bank zum Ausruhen aufsuchen. Als wir erstmals den Eskalator (Rolltreppe) in der Metro benutzten war ich nicht vorausschauend genug. Shenja hat ständig das Bedürfnis, sich irgendwo festzuhalten. Während des Laufens ist das in der Regel mein rechter Arm und evtl. noch ein schmutziges Geländer am Straßenrand. Auf der Rolltreppe war das zuerst das sich bewegende Gummiband oberhalb der sich bewegenden Eskalatorstufen, das sie fest mit beiden Händen umklammerte. Da sie aber keinen Schritt nach vorn auf die sich bewegende Rolltreppe unternahm, sondern die Füße noch auf dem letzten unbeweglichen Teil des Zugangs standen, wurde sie in die horizontale Lage nach vorn gezogen, bevor ich sie auffangen und auf den beweglichen Teil ziehen und aufrichten konnte. Außer einem Aufschrei von ihr ist nichts Schlimmes passiert. Bei den nächsten Rolltreppen achtete ich darauf, dass sie rechtzeitig einen Schritt nach vorn macht und alles lief glatt ab. Abends habe ich das unserem Bekannten am Telefon geschildert. Ihre Empfehlung: immer ein Taxi nehmen (bestellen). Morgen (am 29.4.) machen wir das zum ersten Mal. Bis heute waren bei uns ansonsten entweder Haushaltstage (blieben im Womo) oder wir wurden, wie schon mal erwähnt, vom Bekannten in deren PKW transportiert.

Mit der Fahrt in den Buchladen habe ich eine Absicht umgesetzt, die ich mir bereits in Stollberg vorgenommen hatte. Ich erwarb einen aktuellen Stadtplan von SPB und zwei Schulbücher zur Geschichte (Vseobschaja istorija=Weltgeschichte von der Antike bis heute für die 5. bis 11. Klassen und einen Repetitor für Abiturienten zu Russland und der Welt im Verlaufe der Jahrhunderte). Durch ihr eingehendes Studium möchte ich erkunden, was die Schüler heute über die eigene Geschichte und die der Welt lernen. Hier in SPB reicht die Zeit zum Studium der Bücher nicht. Aber im Weiteren komme ich auf Beobachtungen während unserer Ausflüge darauf zu sprechen. Übrigens, über die Buchläden im Internet, die in Deutschland Bücher in Russisch anbieten, waren keine Schulbücher zu beschaffen. Für Interessenten, die schon mal in SPB waren und erfahren möchten, wie das Metronetz von SPB jetzt aussieht, hier (nächste Seite) eine aktuelle Kopie. Es ist (wie auch das Straßennetz) viel umfangreicher als vor wenigen Jahrzehnten. Zum Buchladen (ich war im dom knigi, das heute wieder dom Singera heißt) möchte ich

hinzufügen, dass ich von der Präsentation der Bücher, ihrer Vielfalt, überwältigt war und mich beherrschen musste, um nur das Beabsichtigte zu erwerben. Schulbücher gab es im Kellergeschoß, das früher für Besucher nicht zugänglich war. Erwähnt sei auch, dass an vielen Stellen Sessel und Sofas standen (und benutzt wurden), um in Ruhe in Büchern stöbern zu können. Die Bücher waren alle in Regalen frei zugänglich. Früher musste man Verkäufer bitten, einem mal ein Buch zur Einsicht über die Barriere zu reichen. Auch standen Rollstühle herum, die man benutzen konnte. Ich habe Shenja zeitweise in einen hineingesetzt.



Links: Das aktuelle Metronetz von SPB.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Fahrt von der Grenze nach SPB über sehr moderne, wenigstens 4-spurige Straßen erfolgte, zuerst über die sogenannte „scandinavia“ (die derzeit teilweise erneuert wird), dann über die ZSD (zapadnoj skorostnoj diameter, die erste innerstädtische mautpflichtige Schnellstraße von SPB) und schließlich über die KAD (=kolcevaja avtodoroga= Ringautobahn). Die letzten beiden verlaufen überwiegend angehoben auf Stelzen. Die Einheimischen jagen mit hoher Geschwindigkeit durch die Mautstellen der ZSD, da sie einen Transponder an Bord haben. Zu meinem Glück gab

es immer wenigstens eine mit einem Häuschen ausgestattete Spur, in der eine Frau saß, bei der ich die fällige Maut in bar entrichten konnte (was wäre, wenn ich vorher in Vyborg keine Rubel eingetauscht hätte??). Ich musste zweimal 200 Rbl. und einmal 400 Rbl. entrichten.

Erwähnt sei noch, dass in der U-Bahn (hier Metro genannt, die übrigens sehr tief in der Erde verkehrt, da mehrere Arme der Newa zu unterqueren sind) die Jugendlichen am Smartphone spielen und die eher Erwachsenen auf iPhones Texte aus Büchern lesen. Mir

fiel auf, dass viele der ausgesucht Gekleideten auch in der Metro eine dunkle Sonnenbrille tragen.

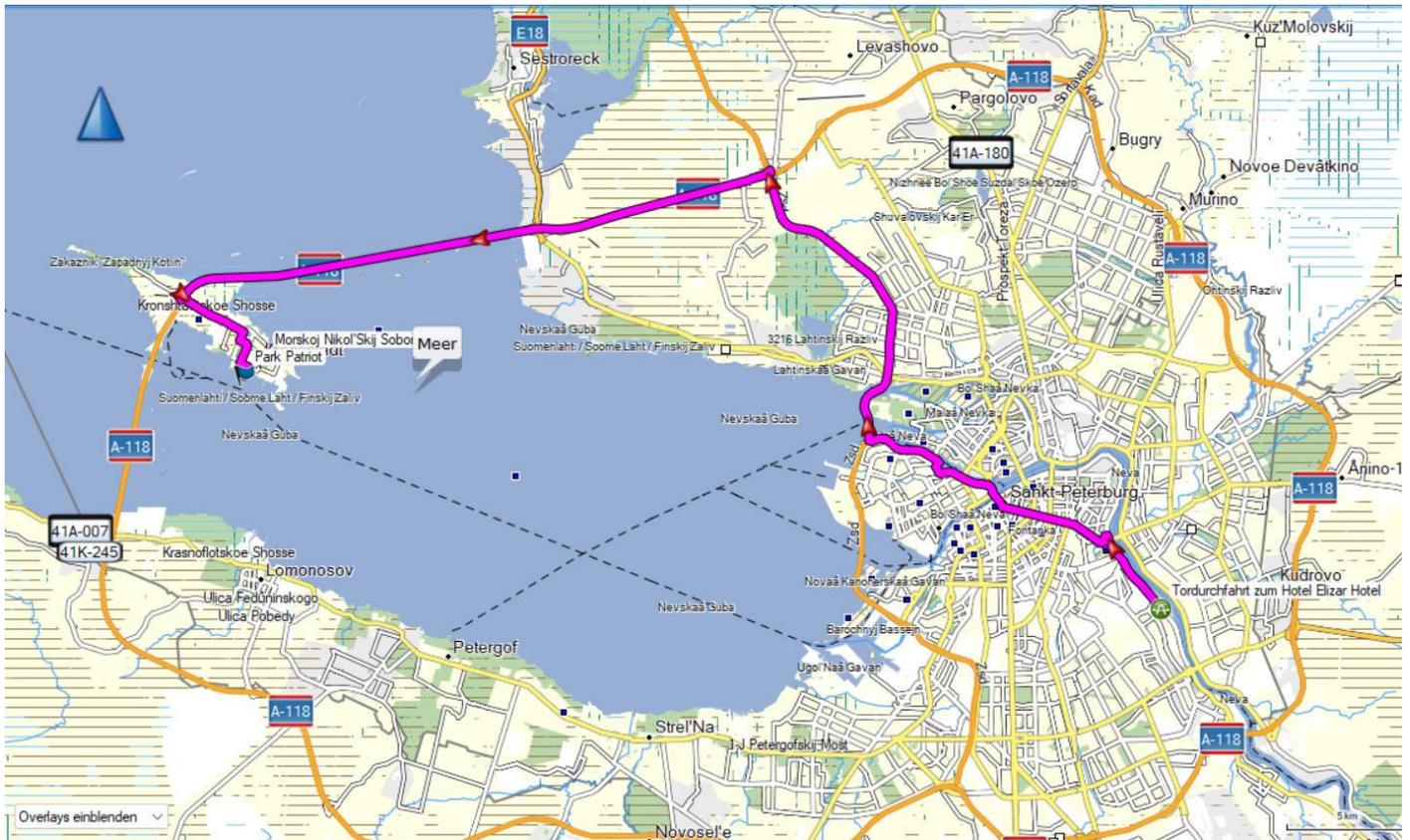
Den 22. April, ein Sonnabend, verbrachten wir gemeinsam mit den beiden noch lebenden Cousins Ljuda und Shanna von meiner Shenja und dem Ehemann Kolja von Ljuda auf meinen Wunsch in Kronstadt. Wir begaben uns dahin mit Koljas PKW. Sie holten uns mittags am Stellplatz ab und brachten uns am Abend nach 21 Uhr wieder hierher zurück.



Von links: Shanna (85 Jahre alt), Shenja (87 Jahre alt), Ljuda (71 Jahre alt) und Kolja (71 Jahre alt) sowie Koljas PKW vor unserem Womo auf dem Stellplatz am Hotel.

Sie sind alle im Rentenalter. Kolja und Shanna arbeiten seit mehreren Jahren nicht mehr, was in Russland gar nicht so üblich ist, da in der Regel die Rente nicht gerade üppig ist. Shanna hat aber eine gute Rente (wie sie mir sagte; auf meine Nachfrage gab sie zu, dass diese über 25000 Rbl. im Monat aber unter 50 000 Rbl. liegt). Kolja hatte aufgrund einer verspätet entdeckten schweren Zuckerkrankheit große gesundheitliche Probleme und

arbeitet nicht mehr. Obwohl Kolja geborener Ukrainer ist, der nach dem Studium in Leningrad blieb, ist er ein überzeugter Anhänger von Putins Politik. Ebenso Ljuda. Shanna äußert Bedenken bzgl. Putins Politik. Alle sind aber auf politischer Ebene nicht engagiert und konsumieren das staatliche russische Fernsehen.

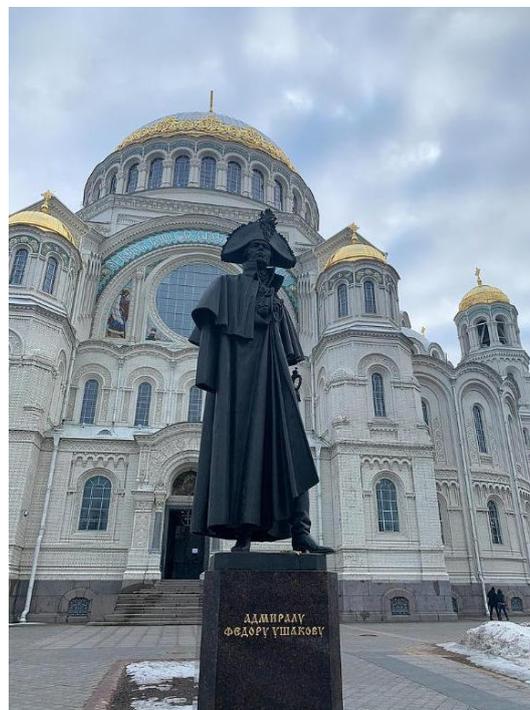


Unsere Fahrstrecke vom Stellplatz auf die Insel Kotlin mit der Stadt Kronstadt über 60 km. Die Insel ist erst seit einigen Jahren über einen Teil der neuen Ringstraße KAD ohne Schiff erreichbar. Wegen schrecklich vieler Staus erreichten wir unser Ziel erst nach vier Stunden Fahrt mit dem PKW und hatten große Probleme, einen Parkplatz am Park „Patriot“ zu ergattern. Zu viele Sankt Petersburger wollten an dem Sonnabend mit dem PKW raus aus der Stadt. Wenn man davon absieht, dass ich 2013 mit dem Womo schon mal über die KAD vom Südufer des Finnischen Meerbusens über die Insel zum Nordufer des Finnischen Meerbusens fuhr, war es diesmal mein erster Besuch auf der Insel. Bis 1990 war die gesamte Insel militärisches Sperrgebiet. Als Marinestützpunkt wurde sie seit Zar Peter I. als solcher ausgebaut und genutzt, um Sankt Petersburg von See her zu schützen. Bis 1939 gehörte das unmittelbar neben der Insel gelegene Nordufer des Finnischen Meerbusens erst zu Schweden und später zu Finnland (wobei zu vermerken ist, dass ab Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1917 Finnland als autonomes Fürstentum ein Teil des Russischen Imperiums war, seit 1917 ist es unabhängig).



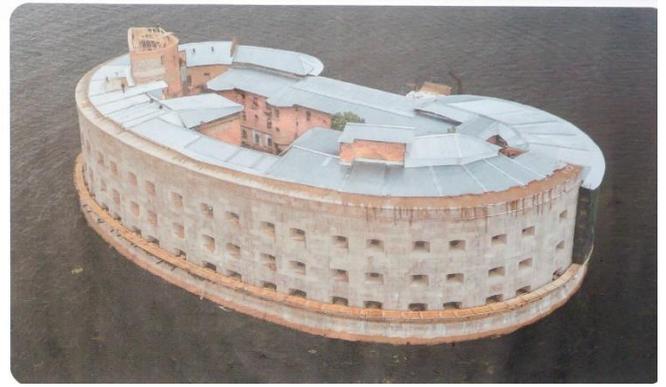
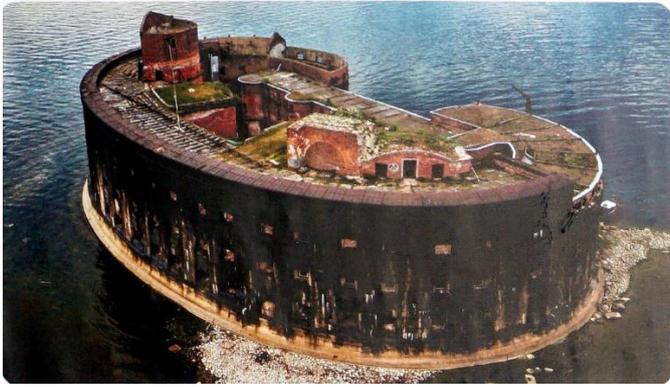
Eine Karte der Insel Kotlin. Ich habe einige der 21 Forts (Festungsanlagen) eingetragen, 17 von ihnen sind künstlich auf durch Aufschütten von Gestein im Meer entstandenen Inseln errichtet. Die restlichen vier auf Kotlin selbst bzw. am Südufer des Finnischen Meerbusens. Als erstes Fort war Kronshot fertig (1704). Ab 1715 legten ausländische Handelsschiffe auf der Insel an. 1723 wurden die ersten Straßen auf der Insel angelegt. Es entwickelte sich das heutige Kronstadt. Der Ausbau der Verteidigungsanlagen dauerte bis 1896 an. 1918 gab es auf der Insel 23 Kirchen.

Nach 1990 begann man mit der Erschließung der Insel als Erholungsgebiet. Heute baut man sie als Vorzeigebjekt der „patriotischen“ Vergangenheit (insbesondere der Zarenzeit) aus.

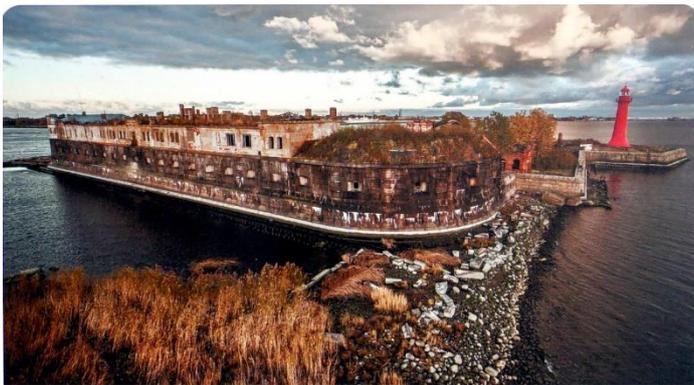


Denkmale für die zaristischen Admirale Makarov (links) und Uschakow (rechts) auf dem zentralen, sogenannten Ankerplatz, mit der Meereskathedrale (im Hintergrund).

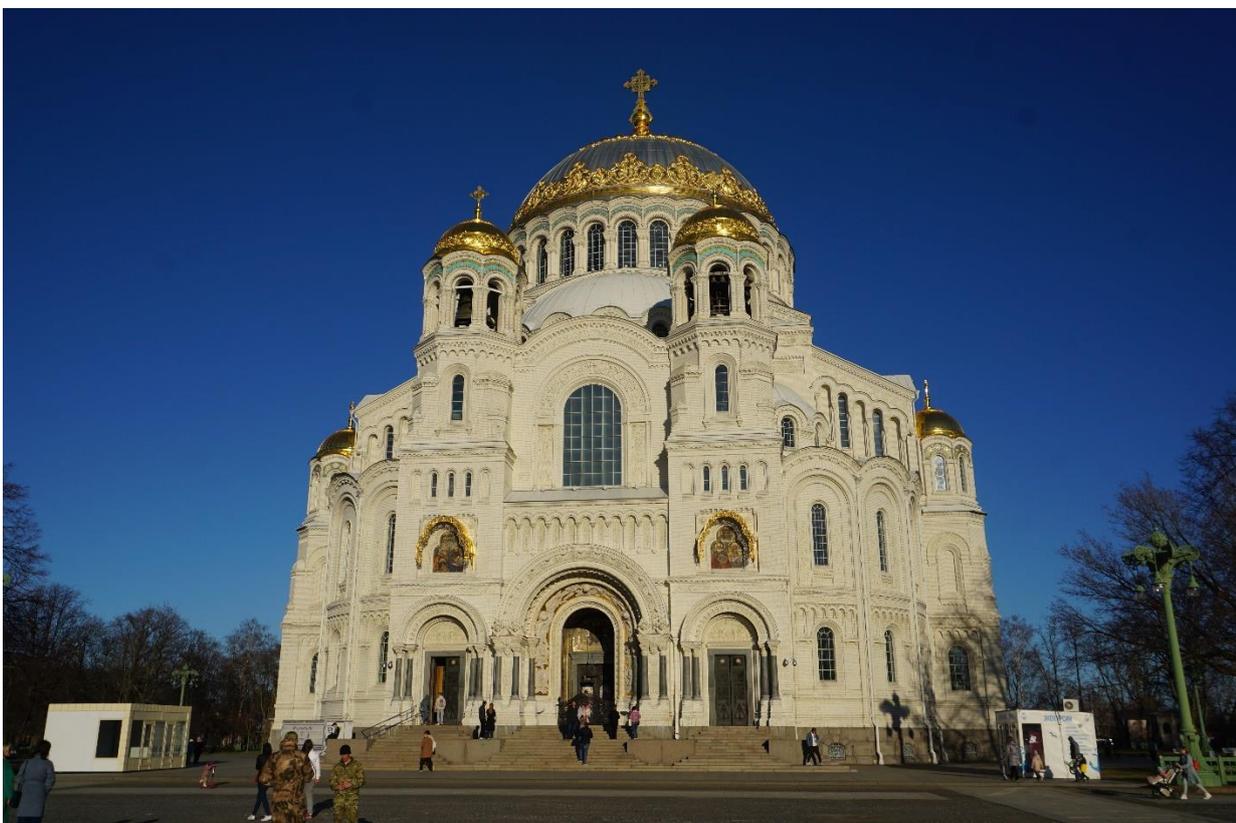
Da auf der Seite noch etwas Platz ist, möchte ich einfügen: wir parkten zuerst am neu eingerichteten Park „Patriot“ (ausgestattet mit massig vielen Denkmalen zur ruhmreichen Vergangenheit – überwiegend der Zarenzeit). Hier fand ich es erstaunlich, dass die privat geführte (outsourcing) Toilette (kostenlos wunderbar ausgestattet ist, pieksauber ist und es kümmerte sich ständig Personal darum, dass es auch so blieb).



Die Forts waren lange Zeit ungenutzt und vergammelten. Sie werden derzeit als „Denkmale des nationalen Erbes“ hergerichtet. Hier das Fort Imperator Alexander I.: links im Jahre 2019, rechts 2022 (beachte: man bezeichnet den Zaren Alexander I. nicht mehr wie zu Sowjetzeiten üblich, einfach als Zaren, sondern so wie es seinerzeit üblich war, als Imperator).



Fort Kronschtlot, links im Jahre 2019, rechts in 2022.



Die bedeutendste Kirche auf der Insel Kotlin, das Vorzeigebauwerk von Kronstadt, der riesige Morskoy sobor (Meereskathedrale), im Abendlicht.



Links: Blick unter die Kuppel des Sobors. Rechts habe ich das riesige vergoldete Kreuz auf der Kuppel des Sobors wegen seiner besonderen Form nochmals herangezoomt.



Wir waren wirklich da. Links mit Ljuda, rechts mit Klaus. Shanna steht auf beiden Bildern rechts, Kolja versteckt sich im Hintergrund.



So wird Shenja von ihren Cousinen immer geführt.

Auf dem großen Platz vor der Kathedrale (er heißt Ankerplatz, weil in den Boden ein riesiger Schiffsanker aus Kacheln eingraviert ist) gibt es auch ein Ewiges Feuer zum Gedenken an die gefallenen Marineangehörigen. Mich interessierte natürlich sofort, wie man dabei mit den Opfern des Mjateshs (=Meuterei, so wurde der Aufstand in der Sowjetzeit benannt) der Kronstädter Garnison (und

auch des Großteils der Bevölkerung der Stadt) sowie der vor der Insel ankernden Schlachtschiffe gegen die Sowjetmacht im Jahre 1921 umgeht. In der neuzeitlichen Literatur werden dazu drei verschiedene Standpunkte geäußert. Einer davon ist der von Trotzki im Exil niedergeschriebene (unter seiner aktiven Mitwirkung wurde die Meuterei von der Sowjetmacht niedergeschlagen). Der Aufstand geschah in den ersten 16 Tagen des März 1921 kurz nachdem die Bolschewiki (die Roten) im Bürgerkrieg über die Weißen (bürgerlich Orientierte und Anhänger des Zaren) endgültig gesiegt hatten und von Lenin der Übergang vom Kriegskommunismus zur NÖP (=neue ökonomische Politik, die Privatwirtschaft wieder erlaubte, Stalin erklärte die NÖP 1929 für beendet) erklärt wurde, damit die Hungersnot im Lande abklingt, was auch geschah. Alle Meinungen der Historiker berücksichtigen, dass die Meuterei durch Unzufriedenheit mit den Lebensumständen (schlechte Versorgung) mit hervorgerufen wurde und nicht nur rein politische Gründe hatte (Unzufriedenheit mit der Politik der Bolschewiki).

Warum interessierte mich das so? Dazu muss ich einfügen, die früher so bezeichnete Große Sozialistische Oktoberrevolution (vom 6./7. November 1917), welche die Bolschewiki an die Macht brachte und die seit Februar 1917 regierende Provisorische Regierung Russlands unter Kerenski stürzte (die u.a. den letzten Zaren Nikolaus II. zum Abdanken nötigte) wird von der heutigen offiziellen Geschichtsschreibung nicht mehr unter diesem Namen erwähnt, sondern figuriert entweder einfach als Oktober-Umsturz oder bolschewistischer Umsturz. Der 7. November verschwand 2004 aus dem Kalender als Feiertag. Als Ersatz ist der 4. November als Den voinskoj slavy Rossii - Den narodnovojo jedinstva (Tag des militärischen Ruhms Russlands - Tag der Einheit des Volkes) eingeführt worden. An dem Tage (4.11.) gelang 1612 die Befreiung Moskaus von den polnischen Interventen. Er wurde in der Geschichtsschreibung der orthodoxen Kirche immer als Tag der Kasaner Ikone der Gottesmutter gefeiert. Nach 1990 bis 2004 wurde der 7. November noch als Feiertag unter dem Namen „Tag des Einverständnisses und der Befriedung“ (Den soglasija i primirenija) begangen. Es fand also nach 1990 eine Neuorientierung im Verständnis der eigenen Geschichte statt, hin zur Hervorhebung patriotischer Elemente, besonders der Zarenzeit. Da ich in letzter Zeit bei YouTube viele Dokumentationen sah, welche die nach dem 20 Parteitag der KPdSU erfolgten Rehabilitierungen (z.B. der 1937 hingerichteten Heerführer, u.a. Marschall Tuchatschewskijs) von zu Stalins Zeiten Verurteilten, wieder in Frage stellen, kaufte ich die oben erwähnten Schulbücher und mich interessierte, wie der Kronstädter Aufstand von 1921 jetzt gesehen wird.



Gesamtansicht des nach 1995 eingerichteten Ewigen Feuers zwischen den geteilten Hälften einer Pyramide auf dem Ankerplatz von Kronstadt.

Ich bin etwas enttäuscht, da das Denkmal allen Opfern aus den Reihen der Kronstädter Matrosen, die in den revolutionären Ereignissen von 1905, 1917 und 1921 fielen, gewidmet ist; die sehr zahlreichen Opfer des Aufstandes von 1921 also nur u.a. erwähnt werden. Das im Ukas von Jelzin aus dem Jahre 1994 (siehe weiter unten) erwähnte Denkmal für die Aufständischen wurde bis heute nicht errichtet. In dem Ukaz werden alle 1921 zum Tode Verurteilten und alle Verbannten Aufständischen rehabilitiert und die Errichtung eines besonderen Denkmals in Kronstadt angeordnet. Nachfolgend bringe ich die am Ewigen Feuer angebrachten Inschriften.



1905-1906: Furchtlos fielt ihr im Kampf um Freiheit und habt unter Kugeln den Weg zum Oktober aufgezeigt.



1917: Unter dem roten Banner habt ihr im Feuer der Revolution den Ruhm Kronstadts für ewig errichtet.



Gefallen im Kampf für das Glück der Völker haben sie die Dankbarkeit der Lebenden verdient. Zum Gedenken an die Opfer des Kronstädter Aufstandes von 1921. (Vermerke: Nur hier waren rote Nelken abgelegt).

Für die von euch, die das Russischen mächtig sind und sich in der Geschichte der Sowjetunion näher auskennen, bringe ich anschließend Dokumente, die überwiegend zum hundertjährigen Jubiläum des Kronstädter Aufstandes in Russland veröffentlicht wurden und den Hergang der Ereignisse vom März 1921 näher schildern (größtenteils ohne Übersetzung, bitte notfalls die Vergrößerungsmöglichkeiten benutzen).

РЕЗОЛЮЦИЯ

Общего собрания команд 1-й и 2-й бригад линейных кораблей состоялось 1 марта 1921 г. Заключив доклад представителей команд посылаемых (общим собранием) команды с кораблей в гор. Петроград для выяснения дела в Петрограде.

ПОСТАНОВИЛИ:

- 1) Ввиду того, что настоящие советы не выражают волю рабочих и крестьян, немедленно сделать переизборы советов тайным голосованием, криком перед выборами провести свободную предварительную агитацию всех рабочих и крестьян.
 - 2) Свободу слова и печати для рабочих и крестьян, анархистов и левых социалистических партий.
 - 3) Свободу собраний и профессиональных союзов и крестьянских объединений.
 - 4) Собрать не позднее 10 марта 1921 г. беспартийную конференцию рабочих, красноармейцев и матросов гор. Петрограда, Kronштадта и Петроградской губернии.
 - 5) Освободить всех политических заключенных социалистических партий, а также всех рабочих и крестьян, красноармейцев и матросов заключенных в связи с рабочими и крестьянскими движениями.
 - 6) Выбрать комиссию для пересмотра дел заключенным в тюрьмах и концентрационных лагерях.
 - 7) Упразднить всевозможные ПОЛИТОТДЕЛЫ, так как ни одна партия не может пользоваться привилегиями для пропаганды своих идей и получать от государства средства для этой цели. Вместо них должны быть учреждены: с мест выбраны Культурно-Просветительские комиссии, для которых средства должны отпускаться государством.
 - 8) Немедленно снять все захватительные отряды.
 - 9) Уравнять наек для всех трудящихся, за исключением вредных делов.
 - 10) Упразднить коммунистические боевые отряды во всех военных частях, а также на фабриках и заводах разные дежурства со стороны коммунистов, а если таковые дежурства или отряды понадобятся, то можно назначать в военных частях с рот, а на фабриках и заводах по усмотрению рабочих.
 - 11) Дать полное право действия крестьянам над всею землею, так как, ни желательное, а также иметь скот, который содержать должен и управлять своими силами, т. е. не пользоваться наемным трудом.
 - 12) Просим все военные части, а также товарищей военных курсантов присоединиться к нашей резолюции.
 - 13) Требуем, чтобы все резолюции были широко оглашены печатью.
 - 14) Назначать разъездное бюро для контроля.
 - 15) Разрешить свободное кустарное производство собственным трудом.
- Резолюция принята бригадным собранием единогласно при 2-х воздержавшихся.

Председатель Бригадного Собрания **Петриченко.**

Секретарь **Черенелкин.**

Резолюция принята подавляющим большинством всего Kronштадтского гарнизона.

Резолюция была оглашена на общегородском митинге, 1-го марта в присутствии около 16.000 граждан и принята единогласно.

Председатель Kronштадтского Исполкома **Васильев.**

Вместе с тов. **Кашинским** голосуют против резолюции **Васильев** и

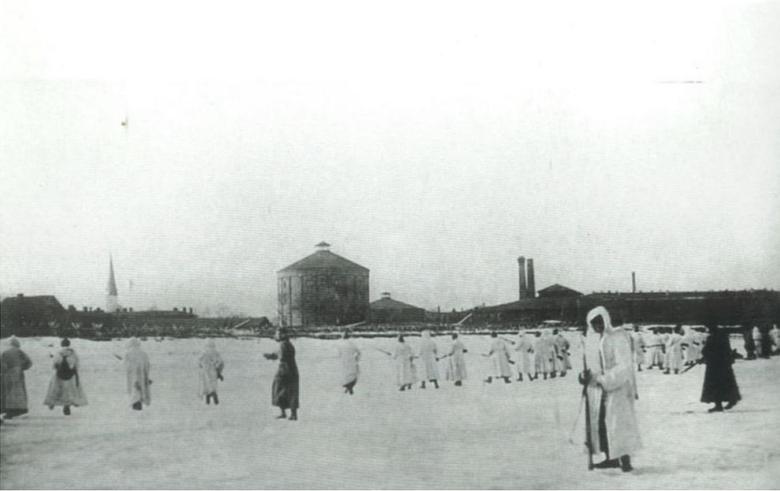
КРОНШТАДТСКОЕ ВОССТАНИЕ 1921 (в офиц. сов. историографии - Кронштадтский мятеж), вооруж. выступление гарнизона Кронштадта и команд ряда кораблей Балт. флота 1-18.3. 1921 против большевист. властей. Гл. причины К. в. - недовольство значит. части крестьян и рабочих политикой "воен. коммунизма" (продразверстка, заградит. отряды и т. п.), протест против монополии большевиков на полит. власть, резко ухудшившееся в кон. зимы 1920-21 экон. и продовольств. положение в П. В февр. 1921 начались забастовки на мн. пр-тиях П., сопровождавшиеся волнениями и демонстрациями. 25 февр. сов. власти ввели в П. воен. положение. Волнения в П. оказали серьезное влияние на настроения матросов и солдат Кронштадта. 26 февр. из Кронштадта в П. направлены делегации команд линкоров "Петропавловск" и "Севастополь", 27 февр. они выступили на общих собраниях команд кораблей с сообщением о причинах недовольства в городе. Днем 1 марта на Якорной пл. Кронштадта состоялся митинг (ок. 16 тыс. чел.), на к-ром выступали комиссар Балт. флота Н. Н. Кузьмин, пред. Кронштадтского совета П. Д. Васильев, пред. ВЦИК М. И. Калинин. Они пытались убедить моряков отказаться от полит. требований. Однако митинг подавляющим большинством голосов принял резолюцию с требованием перевыборов Советов, свободы деятельности социалистич. партий, упразднения ин-та комиссаров и политотделов, отмены заградит. отрядов, предоставления крестьянам полного права распоряжаться землей и др. 2 марта восставшие создали Врем. рев. к-т (ВРК) из 5, затем 15 чел., пред. к-рого стал писарь с линкора "Петропавловск" С. М. Петриченко. Штаб восстания разместился на линкоре "Петропавловск". Начался распад парт. орг-ции РКП(б) в Кронштадте (в янв. 1921 насчитывала 2680 чел., за время восстания из ее рядов вышло ок. 900 чел.). 2 марта организовано Врем. бюро кронштадтской орг-ции РКП(б), к-рое призвало коммунистов Кронштадта к сотрудничеству с ВРК. События в Кронштадте вызвали резкую реакцию сов. руководства. Все попытки восставших разъяснить свою позицию и вступить в переговоры пресекались. Постановлением СТО от 2 марта в П. введено осадное положение. 4 марта опубл. правительств. сообщение, в к-ром К. в. трактовалось как "мятеж", подготовленный белогвардейцами и агентами Антанты, а все его участники объявлялись "вне закона". Сов. властям удалось прекратить волнения в П. (сыграла свою роль и офиц. пропаганда о "контррев." характере К. в.). В ответ на действия сов. властей ВРК создал "штаб обороны", в к-рый вошли воен. специалисты: команд. артиллерией быв. ген. А. Р. Козловский, капитан Е. Н. Соловьянов, подполк. Б.А. Арканников и др. В руках восставших оказалась гл. база Балт. флота (св. 26 тыс. матросов и солдат, 2 линкора, до 140 орудий, ок. 100 пулеметов и др.). В Кронштадте начала выходить газ. "Известия ВРК", выпускались листовки, призывавшие красноармейцев и рабочих поддержать борьбу за "третью рев-цию" против диктатуры большевиков. Сов. руководство во гл. с В. И. Лениным, уже вставшее на путь отказа от политики "воен. коммунизма", решило подавить К. в. вооруж. силой, т. к. видело гл. опасность в полит. требованиях кронштадтцев. 5 марта была восстановлена 7-я армия под команд. М. Н. Тухачевского (Сев. группа войск - св. 3,7 тыс. чел., Южная - ок. 10 тыс. чел., резерв - 4 тыс. чел.). Предпринятое 8 марта наступление потерпело неудачу из-за слабой подготовки и низкого морального уровня красноармейцев, многие из к-рых отказывались идти в бой против "братьев-кронштадтцев". Не надежные части были расформированы, мн. бойцы расстреляны "за отказ от выполнения боевого задания". К 16 марта численность 7-й армии достигла ок. 45 тыс. чел. В ночь на 17 марта начался новый штурм: сов. войска из р-нов Ораниенбаума и Сестрорецка двинулись по льду Финского зал. на Кронштадт. Утром 17 марта штурмовые отряды ворвались в крепость. К 12 часам 18 марта К. в. было подавлено. По офиц. данным, восставшие потеряли убитыми св. 1 тыс. чел., ранеными св. 2 тыс., в плен взято 2,5 тыс. чел. Ок. 8 тыс. чел., в т. ч. большинство членов ВРК, ушли по льду в Финляндию. Потери сов. войск составили 527 чел. убитыми и 3825 ранеными. 21 марта снято осадное положение в П. и Петрогр. губ. Участники К. в. подвергались жестоким репрессиям: к лету 1921 к расстрелу приговорены 2103 чел., к разл. срокам заключения - 6459 чел., тысячи кронштадтских матросов отправлены в концлагеря. Весной 1922 началось массовое выселение жителей Кронштадта (всего выслано 2514 чел.). Жертвами репрессий стало большинство участников К. в., вернувшихся из Финляндии после объявленной сов. пр-вом амнистии (нояб. 1921 и 1922). В ходе следствия ВЧК не смогла обнаружить данных о причастности к К. в. белогвардейцев, меньшевиков и эсеров. В 1994 указом президента РФ Б. Н. Ельцина все участники К. в. реабилитированы; на Якорной пл. в Кронштадте им установлен памятник.

Лит.: Кронштадт, 1921 / Сост. В. П. Наумов, А. А. Косаковский. М., 1997; Кронштадтская трагедия 1921 года: Документы: В 2 т. / Сост. М. А. Антифеева; Под ред. В. П. Козлова. М., 1999.



Lenin, Trotzki und Woroschilow (alle im Zentrum des Fotos) im Kreise von Rotarmisten, die an der Niederschlagung des Aufstandes beteiligt waren.

Miliz aus den Reihen der Aufständischen in Kronstadt.



Stepan Petritschenko (siehe Pfeil), der Anführer der aufständischen Matrosen in Finnland im Kreise von Emigranten und Oppositionellen. Er entkam wie auch Tausende der Aufständischen über das Eis des zugefrorenen Finnischen Meerbusens nach Finnland.



Soldaten der Roten Armee, vom südlichen Festland über das Eis des zugefrorenen Finnischen Meerbusens kommend, greifen die Aufständischen an.





Soldaten der Roten Armee in Kronstadt nach der Niederschlagung des Aufstandes. Links im Foto ihre Anführer Iwan Fedko und Pawel Dybenko.



Ukas von Jelzin aus dem Jahre 1994.



Frühere Grenzverläufe Russlands zu Finnland: Die Linie in roter Farbe markiert den Grenzverlauf, wie er zur Zarenzeit und bis 1939 galt. Die grüne Linie gibt die Grenzlinie ab 1940 an. Die blaue Linie in der Karte markiert den Verlauf der von den Finnen errichteten Mannerheim-Linie (Verteidigungsbauten). Die Insel Kotlin mit Kronstadt ist in der Karte eingetragen.

Zum Abschluss meines ersten Berichtes möchte ich noch kurz auf den Einkauf von Lebensmitteln gegen 21 Uhr des Sonnabends in einem Supermarkt der Firma „Lenta“ in SPB eingehen. Ich hatte vorher eine Liste mit ca. 25 Lebensmitteln zusammengestellt (für eine Woche, alles entsprechend den Vorgaben aus dem Buch „Weight Watchers“, nach dessen

Rezepten ich seit der Übernahme unserer Hauswirtschaft im Jahre 2013 Mahlzeiten vorbereite und auch in Deutschland danach einkaufe). In dem riesigen Einkaufszentrum sah es wie in unserem heimatlichen „Kaufland“ aus. Bis auf einen Packen Rhabarber und Radieschen bekam ich alles, auch Lamm- und Truthahnfleisch. Dabei waren meine Wünsche bzgl. Obst und Gemüse (die bei Weight Watchers reichlich vorkommen) nicht gerade bescheiden. Fast alles war vaterländischer (d.h. russischer) Herkunft (bei Weintrauben, Bananen, Apfelsinen,... bin ich da nicht so sicher), bei löslichem Instant-Kaffee (von Nestle) und Toastbrot bin ich unsicher. Die Kaffeedose sah wie das Schweizer Original aus, auf der Packung Toastbrot war der Text in Russisch, aber es war die USA-Flagge groß darauf abgebildet und es stand in großen lateinischen Lettern das Wort „Harris“ drauf.

Begonnen am 28.04.2023 in Sankt Petersburg, abgeschlossen am 01.05.2023 in Finnland.